



Quelle: Märkische Allgemeine, Dahme Kurier, 06.12.2008

Artikelansicht

## **Neue Strategien Arbeitsvermittlung, Lehre im Handwerk auch für über 25-jährige Arbeitslose / Stärke-Projekt hat sich bewährt**

KÖNIGS WUSTERHAUSEN Einen neuen Förderschwerpunkt will die Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arge) im nächsten Jahr im Landkreis Dahme-Spreewald setzen. „Wir werden unseren Fokus nicht verstärkt wie bisher auf die Förderung von jugendlichen und älteren Arbeitslosen, sondern auf die der 25- bis 50-Jährigen richten“, kündigte Arge-Chef Wolf-Rüdiger Kuhn gestern in Königs Wusterhausen an.

Im kommenden Jahr kann die Arbeitsgemeinschaft insgesamt 15,1 Millionen Euro zur Förderung von Arbeitslosen und Hartz-IV-Empfänger einsetzen. Mit einem Drittel der Summe werden Fördermaßnahmen für rund 1500 Menschen im kommenden Jahr fortgeführt. Mit den restlichen Millionen sollen 5800 Männer und Frauen fit für den Arbeitsmarkt gemacht oder eingegliedert werden. Wie das geschehen soll, entscheiden in den kommenden Monaten auch die Trägervereine und -einrichtungen im Landkreis, die jetzt gefragt sind, Projekte, Bildungsangebote und Einsatzmöglichkeiten für Ein-Euro-Jobber zu finden.

Auf der 3. Trägerkonferenz der Arge in Königs Wusterhausen erhielten gestern rund 60 Vertreter von Kommunen, Vereinen, Gesellschaften und Akademien einen Überblick über neue Strategien der Arbeitsgemeinschaft und neue Angebote zur Integration. „Dabei geht es unter anderem um Eingliederungszuschüsse, passende Angebot zur Fortbildung beispielsweise im Flughafenumfeld oder um die Zusammenarbeit mit der Handwerks- und Handelskammer“, sagte Norbert Wengors von der Arge. Mobilitätsbeihilfen, Bewerbungskosten, Trainingsmaßnahmen und vieles mehr könnte für Arbeitslose zur Verfügung gestellt werden.

Das Beschäftigungspaket „Stärke“ für über 50-Jährige hat sich besonders gut bewährt. In diesem Jahr fanden 380 ältere Arbeitslose in Dahme-Speewald und Teltow-Fläming eine neue Arbeit. Gute Ergebnisse brachte ebenso die Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer bei der handwerklichen Ausbildung von jugendlichen Hartz-IV-Empfängern. Ab 2009 sollen arbeitslose Männer und Frauen ab dem 25. Lebensjahr, die über keinen Berufsabschluss verfügen, eine solche Ausbildungschance bekommen. „Wir rechnen damit, dass 100 der 200 älteren Lehrlinge den Berufsabschluss schaffen und so eine neue Berufsperspektive bekommen“, sagte Rosalinde Thinius-Nitschke von der Arge. usch